

Die Kreuzzüge

Als "Kreuzzüge" bezeichnet man die religiös motivierten militärischen Feldzüge der europäischen Christen vom 11. bis zum 13. Jahrhundert zur Befreiung der Stadt Jerusalem von den Muslimen. Feldzug gegen „Ungläubige“ und solche, die von der kath. Kirche definierten Lehre abwichen. Es kam unter anderem zu Zwangstaufen.

1. Kreuzzug 1096: aufgerufen von Papst Urban II. gegen Muslime in Jerusalem

2. Kreuzzug 1147–1149: Im Jahr 1144 eroberte ein muslimisches Heer die Stadt Edessa zurück. Als Reaktion darauf rief Papst Eugen III deshalb zum zweiten Kreuzzug auf.

3. Kreuzzug 1189–1192: Im Jahr 1187 eroberten muslimische Kämpfer unter der Führung von Sultan Saladin Jerusalem. Papst Gregor VIII rief deshalb zum 3. Kreuzzug auf, um die „Heilige Stadt“ zurückzuerobern.

4. Kreuzzug 1202–1204: Papst Innozenz III rief 1198 zum vierten Kreuzzug auf. Der Vierte Kreuzzug endete gar 1204 mit der Eroberung und Plünderung Konstantinopels, der damals größten christlichen Stadt der Welt, durch Kreuzritter, die mit einem Teil der gemachten Beute die Verschiffung des Kreuzfahrerheers durch die Flotte Venedigs „bezahlten“.

5. Kreuzzug 1228–1229:

Friedrich II. handelte mit dem Sultan al-Kamil der Ayyubiden in Ägypten 1229 einen Friedensvertrag aus, der den Christen 10 Jahre die Kontrolle über Jerusalem, Bethlehem und Nazareth gab. Zusätzlich durfte Friedrich II. sich zum König von Jerusalem krönen lassen.

6. Kreuzzug 1248–1254: Der sechste Kreuzzug war eine große „bewaffnete Pilgerfahrt“ des französischen Königs Ludwig IX. von Frankreich, die im August 1248 begann und im April 1254 scheiterte.

7. und LETZTER Kreuzzug Juli bis Oktober 1270:

Die Muslime eroberten die Gebiete der ehemaligen Kreuzfahrerstaaten zurück und so verloren die Christen alle Gebiete im Heiligen Land.